

seine beiden überlebenden Brüder Wilhelm [FG 5] und Ernst [FG 19] die Leiche heim, um sie in der Weimarer Stadtkirche triumphal beizusetzen). Sein Tod wurde in Leichenpredigten, öffentlichen Bekundungen und Epicedien betrauert. Vgl. *Engelsüß*, 107–121; die Akte „Herzog Bernhards Lebenslauf“, ThSTA Gotha: Geheimes Archiv E XVI Nr. 26. Vielfach aufgelegt wurde Daniel Rückers Trauerpredigt, von der sich im ThSTA Gotha eine Handschrift erhalten hat (in: Geheimes Archiv E VI 5 Nr. 13) und die lt. VD17 in mindestens 13 Ausgaben und Druckvarianten in Colmar, Basel, Hamburg und möglicherweise weiteren ungenannten Druckorten erschien: Christliche Trawr-Predigt/ Über den hochbetrawrlichen tödlichen Fall ... Herrn Bernharden/ Hertzogs zu Sachsen ... der vereinigten Cronen/ vnd Evangelischen Stände Generalissimi. Welcher den 8. Julij dises 1639. Jahrs/ in der Stadt Newenburg am Rhein/ sanfft und selig in Christo JESU entschlaffen/ Vnd Den 19. diß Monats zu Breisach im Münster ... beygesetzt worden. Gehalten im Münster daselbsten/ vnd auff Begehren in Druck verfertigt Durch DANIELEM RÜCKERUM ... Erstlich gedruckt zu Colmar (1639). ULB Halle: Pon. Wc 126a, QK (VD17 3: 630893E). In dieser Ausgabe befindet sich als Frontispiz ein Kupferstich, das den Verstorbenen auf dem Totenbett mit daruntergesetztem deutschen Gedicht zeigt, bei dem am Schluß durch Blattbeschnitt (mind.) eine Zeile fehlt. Dasselbe ohne Frontispiz in ULB Halle: an Nv 4403 (6) (VD17 3: 606367E). Ausgaben und Druckvarianten ohne Angabe von Druckort und -jahr, aber ebenfalls mit dem Hinweis „Erstlich gedruckt zu Colmar“ u. a. in: HAB: 302.3 Theol. (20); ULB Halle: Pon. Wc 126b, QK; STB Berlin — PK: Ee 710-143; ferner in der HAB: Yv 418.8° Helmst. (7) u. RB Zwickau: 20.9.8. (25). Den beiden zuletzt genannten Drucken ist die fehlerhafte Verfasserangabe „Danielem Rvckrum“ gemein. Schließlich mit dem Hinweis „Erstlich gedrnckt [sic] zu Colmar“ eine Ausgabe in STB Berlin — PK: Ee 710-209. Von den durch Georg Decker besorgten Basler Ausgaben nennen wir hier: Christliche Trawr-predigt/ vber den hochbetrawrlichen tödlichen Fall ... Herren Bernharden/ Hertzogs zu Sachsen ... Der vereinigten Cronen/ vnd EVANGELISCHEN STÄNDEN GENERALISSIMI ... GEHALTEN ... VND ... VERFERTIGET/ DURCH DANIELEM RÜCKERUM ... Gedruckt zu Basel/ bey Georg Decker (1639). HAB: 375.7 Theol. (6) u. Gm 4131. Weitere Baseler Ausgaben: HAB: QuN 236 (2); ULB Halle: an Pon. Wc 122, QK (1); STB Berlin — PK: Ee 710-121; RB Zwickau: 49.3.6. (10). Vgl. schließlich noch die Ausgabe „Erstlich gedruckt zu Basel/ bey Georg Decker“, FB Gotha: Theol. 4° 00888/04 und die von Tobias Gundermann verlegte und von Hans Gutwasser gedruckte Hamburger Ausgabe, HAB: 393.3 Theol. (6) u. J 110.4° Helmst. (17).

4 *Stieler*, 2626: Zeug, der, pl. die Zeuge; „materia rerum, ex qvâ, & in qvâ omnia sunt, [...] *etiam est, ipse exercitus, copiae militares*“, s. auch Rüstzeug, Zeughaus (Waffenhaus), Feldzeugmeister („praefectus officio tormentario“) usw.; also sowohl die gesamte Ausrüstung eines Kriegers oder eines Heeres mit Waffen, Munition, Rüstung, Saumzeug usw., wie auch der gerüstete Zug selbst, wie im vorliegenden Falle. Vgl. auch unten „Zu schützen diesen Zeug“, ebenfalls *Adelung Wb.* IV, 1695 ff.; *DW XV*, 831 f.

5 Diese poetische Erfindung geht wohl auf Daniel Rückers *Trawr-predigt* zurück, Ausg. Basel (1639), S. 24 (HAB: 375.7 Theol. [6]; s. Anm. 3): „Es hat Jhn Gott gleichsam mit diesen Worten/ als Er jhn abgefordert/ angeredt: Ey du getrewer Knecht/ du bist mir getrew gewest/ du hast das deine gethan/ du hast dem Evangelischen Wesen widerumb einen guten Grund gelegt/ niemand wills erkenen/ niemand will darauf achten/ niemand will sein Leben bessern/ darumb gehe eyn in deines HERREN Frewde/ du bist groß gnug/ dein Name ist groß gnug/ deine Thaten sind groß gnug.“ Eine in Coburg, der damaligen Residenz Hz. Ernsts v. Sachsen-Gotha, vielleicht auf dessen Anordnung geprägte Gedächtnismünze zeigt auf dem Revers den im Harnisch knieend betenden Herzog, den eine Hand aus den Wolken mit einem Lorbeerkranz krönt, dabei das Wort „EVGE Serve Bone“ („Ey du frommer Knecht“). Tenzel (s. Anm. 0), II, 551 ff. u. III, T. 40, Nr. 2.

6 1638 war es Hz. Bernhard v. Sachsen-Weimar gelungen, seine Armee wieder auf das rechte Rheinufer zu führen, um im Inneren des Reiches in das Kriegsgeschehen einzugrei-